

Geschäftssoftware verlangt ständigen Ausbau

Keine Firma kann darauf hoffen, dass die aktuelle Krise wie ein Unwetter einfach vorüberzieht. Dennoch sind Sparen und der Verzicht auf Innovationen in Kernsystemen wie der Geschäftssoftware keine sinnvollen Alternativen.

Laut den neusten Zahlen des Bundesamtes für Statistik bilden kleine Betriebe mit bis zu neun Vollzeitangestellten das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Rund 88 Prozent der knapp 300'000 marktwirtschaftlich arbeitenden Schweizer KMU gehören in diese Kategorie. Diese Firmen und natürlich auch die anderen, grösseren KMU stehen angesichts der aktuell unsicheren wirtschaftlichen Lage vor der Aufgabe, sich genau zu überlegen, welche Gelder sie in IT-basierte Werkzeuge stecken wollen, um das Kerngeschäft besser abwickeln zu können.

Es stellt sich die Frage, ob es sich lohnt, gerade heute Investitionen in veraltete Geschäftsrespektive ERP-Software (Enterprise Resource



„Das Online-Geschäft boomt und in vielen Branchen findet eine signifikante Verlagerung der Verkäufe von den klassischen Kanälen ins Internet statt.“

Beat Bussmann,
Chef der in Kriens beheimateten Opacc

Planning) zu stecken. Klar ist zwar, dass ERP-Systeme in diversen Unternehmensbereichen von der Materialwirtschaft (Beschaffung, Lagerverwaltung, Lieferantenbewertung) über die Produktionsplanung und das Controlling im Rechnungs- und Finanzwesen bis hin zum Personalwesen, Verkauf und zur Logistik die Arbeit in KMU stark erleichtern. Doch wenn

nun moderne, internetfähige Programme zum Einsatz kommen sollen, wenn Unternehmen unter Umständen auch gemeinsam mit ihren Partnern einen Release-Wechsel vollziehen und neue Tools zur Unterstützung beispielsweise mobiler Anwendungen aufgleisen wollen, müssen eindeutig definierte Ziele bestehen.

ERP-Einsatz im Wandel

Auffällig ist allerdings, dass sich die Kernfunktionen einer Geschäftssoftware in den letzten Jahren kaum geändert haben. Bei den Aufgaben der Ressourcenbewirtschaftung eines KMU, die sich hinter jedem ERP-System verbürgen, sei kaum eine Entwicklung zu sehen,

Swisstalk: „Die ortsunabhängige Nutzung der ERP-Software liegt im Trend“

Die Ostschweizer Software-Firma für Business-Software Abacus Research setzt stark auf Internetlösungen. Gemeinsam mit der Schweizerischen Post lancierte das Unternehmen in diesem Jahr iPad-Apps sowie „Post SuisseID Mobile Service“-abgesicherte Mobillösungen. Die im Jahr 2010 eingeführte Cloud-Lösung Aba-Web-Treuhand zählt bereits mehr als 3'000 Anwender.

Online PC: *Wie sieht die aktuelle Situation beim ERP-Einsatz aus?*

Tomas Köberl: Die Kernaufgaben sind immer noch dieselben wie früher: die Unterstützung der verschiedenen Geschäftsprozesse. Es ist jedoch so, dass in Unternehmen neben dem Produktions- und Handelsbereich auch das Servicegeschäft eine immer grössere Bedeutung erlangt hat. Somit muss eine ERP-Software auch in der Lage sein, Prozesse im Servicemanagement abzubilden, wie Serviceaufträge abwickeln oder Wartungsverträge verwalten und fakturieren.

Online PC: *Was ist derzeit gefragt?*

Köberl: Es ist ein Trend hin zum elektronischen Datenaustausch zwischen Lieferanten und Kunden festzustellen, insbesondere bei Unternehmen, die den Detailhandel beliefern. Eine moderne ERP-Software muss auch dafür eine standardisierte Lösung anbieten, die ohne hohe Investitionen den Empfang und Versand von ver-



Thomas Köberl
ist Mitgründer
und Sprecher
der St. Galler
Abacus Research.

schiedenen Dokumenttypen wie Aufträge, Lieferscheine, Rechnungen und Gutschriften erlaubt.

Online PC: *Warum soll gerade jetzt in Geschäftssoftware investiert werden?*

Köberl: Der Wunsch, das ungenutzte Rationalisierungspotenzial in den Geschäftsprozessen auszuschöpfen, ist bei innovativen Unternehmen stark spürbar. Da liegt noch einiges brach. Beispielsweise lassen sich die Kosten für den Versand von Lohnabrechnungen durch eine Lohnsoftware reduzieren, wenn sie die Möglichkeit bietet, vertrauliche E-Mails sicher und nachweisbar zu verschicken. Weiteres Rationalisierungspotenzial ist in der Buchhaltung auszumachen, wenn gänzlich auf Papier verzichtet wird und Lieferantenrechnungen beispielsweise gescannt und elektronisch in der ERP-Software

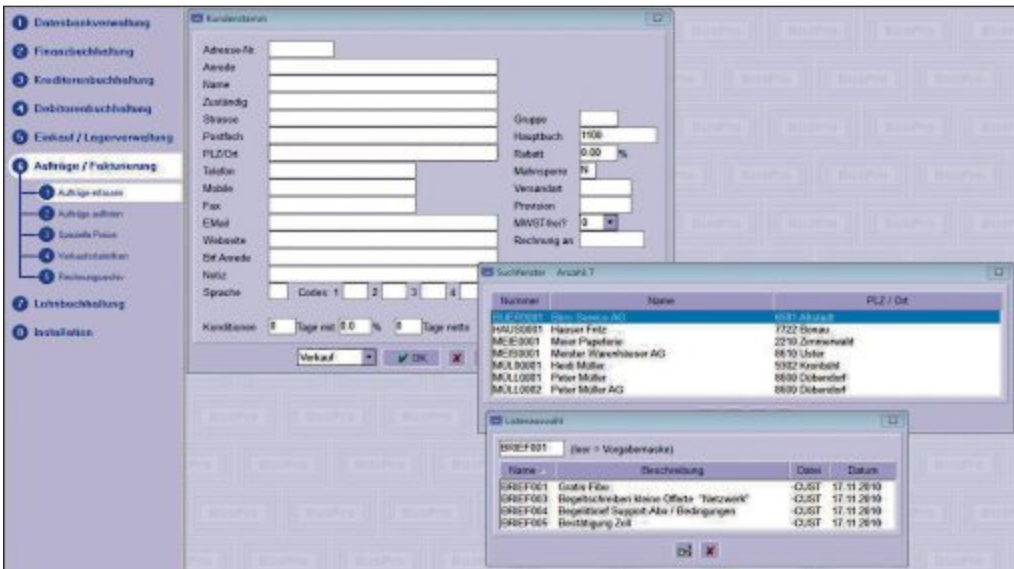
abgelegt werden. Der ganze Visumsprozess geht einfacher und schlanker ohne Papier vonstatten, und benötigte Originalbelege lassen sich dank einer Suchfunktion sofort finden. Die Transparenz wird erhöht und langwierige Rückfragen werden vermieden.

Online PC: *Wohin fließen aktuell die Gelder?*

Köberl: Da gibt es alle Varianten. In die Jahre gekommene Lösungen müssen durch moderne, internetfähige ERP-Software ersetzt werden. Bestehende Kunden wechseln auf einen aktuellen Software-Release und erweitern ihre Lösung durch Zusatzmodule wie elektronische Archivierung oder mobile Datenerfassung.

Online PC: *Welche Trends zeichnen sich ab?*

Köberl: Einen wichtigen Entwicklungsschritt haben wir bereits hinter uns, nämlich dass die ganze Software auch via Web genutzt werden kann, ohne dass auf dem Arbeitsplatzrechner Software installiert werden müsste. Ein Browser und ein Internetanschluss genügen. Damit wird die ortsunabhängige Nutzung der ERP-Software unterstützt, ohne dass mit teuren Citrix-Lizenzen gearbeitet werden muss. Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt sind heuer die Apps für Tablet-Rechner, die wir auch schon anbieten. Damit erhalten die Anwender ein einfach zu bedienendes Endgerät mit entsprechender Software. vr



BusPro-Lösung für den einfachen Briefversand: Adressen aussuchen, Brief auswählen und ausdrucken.

erklärt etwa Rainer Erismann, Geschäftsführer des in Winterthur ansässigen ERP-Anbieters BusPro. Er betont allerdings, dass sich die Möglichkeiten zur IT-gestützten Bearbeitung dieser Aufgaben stark entwickelt haben. Als konkretes Beispiel nennt Erismann die Kommunikationssysteme und entsprechend auch die Anforderungen der Kunden und Geschäftspartner an die Geschwindigkeit, Qualität und Flexibilität der Auftragsbearbeitung. Als ERP-Anbieter müsse man diese Anforderungen heute adressieren können.

Beat Bussmann, Firmengründer und Chef der in Kriens beheimateten Opacc, definiert deshalb die derzeitige Situation so: „Im Fokus des ERP-Einsatzes stehen heute oft nicht nur der Waren- und Geldfluss, sondern immer mehr auch der Informationsfluss.“ Während das klassische Einsatzgebiet der Unternehmensressourcenplanung kaum mehr Wettbewerbsvorteile verschaffe, täten sich derzeit neue Chancen für die Firmen in den „weichen“ Prozessen auf: „Hierbei geht es um die unternehmensweite Kollaboration zwischen Innen- und Aussendienst und um die Interaktion zwischen Unternehmen und Kunden.“

Generell, fügt Roland Scheidegger, Gründer und Inhaber von Q3 Software in Bern, an, zeichne sich beim heutigen ERP-Einsatz ein Wandel ab, weil sich die Kernaufgaben des ERP-Einsatzes von der rein quantitativen zur qualitativen Datenverarbeitung verändert hätten. Früher seien Investitionen in ERP nur sinnvoll gewesen, wenn damit ein hohes Datenvolumen abgearbeitet und zeitintensive, repetitive Handarbeit vermieden werden konnte. „Heute liegt der Fokus auf Integration, Austausch und Verfügbarkeit derselben Informationen für die verschiedensten Prozesse, unabhängig von einer reinen Massenverarbeitung“, so Scheidegger. So könnten inzwischen beispielsweise dieselben Daten eines ERP-Systems für Marketingmassnahmen, in der Logistik und bis hin zur Kostenstellenrechnung genutzt werden.

Und Jean-Jacques Suter, Chef von Sage Schweiz in Root, weist in diesem Zusammenhang auf das ständig wachsenden Datenaufkommen hin. Hierfür ständen inzwischen auch

bei kleinen und mittleren Unternehmen Tools für schnelle Entscheide und hohe Transparenz im Vordergrund. Gefragt seien ERP-Lösungen, mit denen zunehmend die strategische Steuerung der Unternehmen ermöglicht werde: „Im Vergleich dazu war die Geschäftssoftware noch vor ein paar Jahren eine einfache Buchführung“, erklärt er diesen Umbruch. Dagegen müsse ERP aktuell eine breite Entscheidungsgrundlage liefern können. Suter verzeichnet im Markt denn auch ein wachsendes Bedürfnis nach Business-Intelligence-Lösungen.

Augenmass ist gefragt

Allerdings ist diese von viel innovativem Optimismus geprägte Marktbeurteilung nicht ungetrübt. Reto Studer, Geschäftsleiter der in Zürich ansässigen KIS Consulting, die sich auf KMU mit bis zu 12 ERP-Arbeitsplätzen und 50 Mitarbeitern spezialisiert hat, konstatiert nach Jahren des Wachstums nun einen Rückbau der eingesetzten Lizenzen.

Studer berät und unterstützt KMU beim Implementieren von Geschäftssoftware. Er stellt fest, dass heute offensichtlich weniger Mitarbeiter an den vorhandenen ERP-Stationen arbeiten. Bei den kleinen Firmen reduziere man so die Unterhaltskosten: „Wo vor fünf Jahren



„Die Kernaufgaben eines ERP-Einsatzes haben sich von reiner quantitativer zu qualitativer Datenverarbeitung verändert.“

Roland Scheidegger,
Gründer und Inhaber von Q3 Software in Bern

noch zehn Arbeitsplatzlizenzen im Einsatz waren, sind es heute nur noch deren vier bis sechs.“ Vorhandene neue Module oder Funktionen würden kaum mehr verbaut, stattdessen betreibe man die Systeme wie vor fünf Jahren, meint Studer.

Vor einem solchen „Investitionsstopp“ warnt jedoch Q3-Software-Chef Scheidegger. Angesichts der unsicheren Zeiten sollte nicht ►

Die perfekte PC Software zur Verwaltung und Administration Ihres kleinen Unternehmens – **einfach – clever – sicher – günstig**

Q3Small Business

Adressverwaltung | Fakturation und Debitoren | komplette Lohnverwaltung | Zahlungsverkehr kreditorensseitig | Buchhaltung mit MwSt.



standard CHF 399.00
advanced CHF599.00
profi CHF 999.00

swiss software +

Erhältlich bei Interdiscount, Mediamarkt, ARP, u.v.m. Vertrieb durch Thali AG. Gratis Testversion unter www.q3software.ch. Mehr Infos unter www.q3software.ch oder via Infoline Tel. 0848 734 636

Q3 Software – einfach clever

vergessen gehen, dass im blossen Sparen genauso wie im „Projektaktivismus“ ernstzunehmende Gefahren lauern. Würden Gelder einfach gestrichen, sei die Zwickmühle bei einer Besserung der Wirtschaftslage vorprogrammiert, führt Scheidegger aus: „Wenn das Geschäft brummt, können die Kräfte nicht noch für die Evaluierung und Implementierung einer der veränderten Situation angepassten ERP-Lösung abgezogen werden.“

Ähnlich prekär sehe es beim blossen Aktivismus aus. Hier bestehe die Gefahr, zu viel Kapital in ein nicht oder gar nie genutztes System regelrecht zu versenken. Als „goldenen Mittelweg“ empfiehlt Scheidegger Augenmass und deshalb eine Software, die durch die Integration der Daten real mehr Effizienz in die Prozesse und somit Kosteneinsparungen bringt. Sie müsse momentan erschwinglich sein und mit dem Geschäftsgang in Funktionalität und Quantität mitwachsen können.

Einen kompletten ERP-Wechsel empfiehlt Scheidegger dann, wenn für die Erbringung des täglichen Business viele unterschiedliche Programme offen sein müssen oder die Geschäftsführung die Kennzahlen und andere nötige Kerninformationen nicht oder nur sehr schwerfällig aus dem Programm herausbringt. Das sei ineffizient und koste Geld, was sich derzeit niemand mehr leisten könne.

Art-Nr.	Beschreibung	Einheit	Bestand	Bestand Verfügbar
111-100	Winkelschleifer Typ A	Winkelschleifer Typ A	1 100	401.00 48180.0000
111-C	Winkelschleifer C	Winkelschleifer Typ 4C	1 100	1000.00 5000.0000
102	Winkelschleifer B	Winkelschleifer Typ B	1 100	261.00 241.0000
103	Säge LS 3020	Gehrungsträger Typ LS 3020 mit Schutzhülse	1 100	513.00 51200.0000
104	Spitzsäge	Spitzsäge Ausführung SP-101	1 100	229.00 22923.0000
104-2	Spitzsäge	Spitzsäge Ausführung SP-101	1 100	377.00 37716.0000
105	Hobelsäge	Sägeblatt Hobelsäge zu Typ ZA-55	1 100	-1.00 -1.0000
110	Compressor	Compressor WK 2000 mit Schlauchänge	1 100	29.00 292.0000
110-001	Säge LS 3025	Gehrungsträger Typ LS 3025	1 100	203.00 203.0000
110-002	Säge LS1548FS	Gehrungsträger Typ LS1548FS	1 100	224.00 224.0000
110-003	Ketten-Säge	Elektro-Kettensäge	1 100	73.00 737.0000
110-100	Spitzsäge A	Sägeblatt Spitzsäge A	1 100	590.00 5900.0000
110-101	Spitzsäge B	Sägeblatt Spitzsäge B	1 100	616.00 61616.0000
110-102	Hobelsäge Sägeblatt	Sägeblatt Hobelsäge	1 100	0.00 0.0000
110-103	Spezialzahnung	Sägeblatt Spezialzahnung	1 100	0.00 0.0000
111-001	Winkelschleifer	Winkelschleifer zweep	1 100	765.00 7653.0000
111-002	Eisenschleifer	Eisenschleifer	1 100	0.00 48.0000
111-003	Metz-Schleifmaschine S 150	Metz-Schleifmaschinen SCANOLB 150	4 481	108.00 188.0000
111-004	Metz-Schleifmaschine S 200	Metz-Schleifmaschinen SCANOLB 200	1 100	4.00 4.0000
111-005	Schleif-Schärfmaschine	Schleif- und Schärfmaschinen ERUMA	1 100	123.00 123.0000
111-100	Winkelschleifer Typ A	Winkelschleifer Typ A	1 100	0.00 0.0000
111-101	Winkelschleifer Typ B	Winkelschleifer Typ B	1 100	0.00 0.0000
111-102	Winkelschleifer Typ C	Winkelschleifer Typ C	1 100	0.00 0.0000
120-001	Compressor	Compressor Typ 325/40 W	1 100	36.00 36.0000
1234567	Textilien	Weste Geld Gürtel I Sicherheits-Streifen 3 W	5 100	0.00 0.0000
130-001	Hochdruckreiniger 5000	Hochdruckreiniger Hobby 500	1 100	0.00 0.0000
130-002	Hochdruckreiniger 5000	Hochdruckreiniger Hobby 500	1 100	0.00 0.0000
21209522	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 3,0 x 61 mm	1 100	20.00 20.0000
21209529	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 3,5 x 70 mm	1 100	30.00 30.0000
21209546	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 4,0 x 75 mm	1 100	10.00 10.0000
21209553	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 4,5 x 80 mm	1 100	15.00 15.0000
21209560	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 5,0 x 86 mm	1 100	40.00 40.0000
21209577	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 5,5 x 90 mm	1 100	40.00 40.0000
21209584	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 6,0 x 93 mm	1 100	40.00 40.0000
21209591	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 6,5 x 101 mm	1 100	40.00 40.0000
21209607	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 7,0 x 107 mm	1 100	60.00 60.0000
21209614	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 7,5 x 109 mm	1 100	12.00 12.0000
21209621	Spindelbohrer TIVOLY 8037	Spindelbohrer TIVOLY 8037 Ø 8,0 x 117 mm	1 100	13.00 13.0000

ERP-Software von Opacc: Detaillierter Artikelstamm mit Bestandsanzeige und Bilder-Panel.

Grund, Investitionen in eine Geschäftssoftware zu tätigen.“ Denn niemand müsse ERP-Systeme mehr selber betreiben oder gar kaufen, vielmehr habe sich der Online-Bezug von Geschäftssoftware längst als attraktive Alternative etabliert: „Man bezahlt eine Nutzungsgebühr für das, was man braucht, und solange man es braucht.“ Damit entfielen alle weiteren Verpflichtungen und Unterhaltskosten, obwohl man immer Anrecht auf die aktuelle Version habe.

„Unsere Kunden kennen, schätzen und empfehlen dieses Nutzungsmodell bereits seit

22 Jahren“, so Erismann. Wichtig sei dabei, dass der Unternehmer in jedem Fall selber entscheiden könne, ob er die Software auf den eigenen Rechnern betreiben und die Geschäftsdaten im eigenen Haus speichern oder ob er dies auslagern wolle. Weil in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld Unternehmen grösseren Wert auf das Preis-Leistungs-Verhältnis legen, entspreche ein Lizenzierungsmodell mit frei wählbarem Nutzungszeitraum dem Wunsch nach klar budgetierbaren Betriebskosten ohne eigene Investition.

Obwohl derartige Bezugsmodelle gerade bei den kleinen KMU und Start-ups im Trend sind und kaum ein ERP-Anbieter auf entsprechende Angebote verzichtet, haben sich diese Modelle noch keineswegs gegen die klassische ERP-Nutzung auf breiter Front durchgesetzt.

So betont Sage-Schweiz-Chef Suter zwar auch, dass Themen, die sich stärker als zuvor am Informationsfluss orientierten, wie etwa Mobilität, Business Intelligence oder Individualisierung, wichtig seien. Er stellt aber klar, dass der Übergang zu Cloud Computing als primär technologischer Hype bei den effektiven Bedürfnissen der Kunden nicht im Vordergrund stehe. Bei Opacc ist man in der Sache ähnlich skeptisch. Zwar gebe es ein zunehmendes Interesse daran, den ERP-Betrieb ganz oder teilweise extern zu organisieren, erklärt Bussmann. Doch die Bereitschaft, Daten ausser Haus zu geben, sei nach wie vor kaum vorhanden und „die Cloud“ kaum ein ausreichender Grund für einen Umstieg.

Seine Erfahrung zeige, so Bussmann, dass viele Unternehmen – gerade KMU – permanent



„Bei den Kernaufgaben des ERP-Einsatzes stehen heute schnelle Entscheide und hohe Transparenz im Vordergrund.“

Jean-Jacques Suter,
Chef von Sage Schweiz in Root

Neue Chancen erschliessen

BusPro-Chef Erismann geht sogar noch einen Schritt weiter und behauptet: „Es gibt keinen



Opacc-Web-Shop: Echtzeit-Zugriff auf Daten, die von anderen Anwendungen erstellt oder geändert wurden.

in ihre ERP-Lösungen investierten, um technisch und funktional aktuell zu bleiben. Im Fokus ständen bei diesen Unternehmen zwar primär der Ausbau und die Aktualisierung, doch auch das Neugeschäft laufe weiter. Denn auch im laufenden Jahr habe man diverse neue Projekte gewinnen oder Altsysteme ablösen können, so Bussmann.

Auslöser sei immer, dass ERP sich nach wie vor mit der Standardisierung, Integration und Automatisierung der Prozesse für den Waren- und Geldfluss beschäftige. Denn selbst diese traditionellen Bereiche funktionierten angesichts des zunehmenden Wettbewerbsdrucks noch keineswegs in allen Unternehmen problemlos. Das dürfe man nicht vergessen, auch wenn gleichzeitig eine Inflation an Anforderungen festzustellen sei, wie Bussmann erklärt. Immerhin sei das Ziel auch dort, wo der Informationsfluss stärker als bisher gewichtet werde, in jedem Fall gleich: „Die Betriebe wollen weiteres Rationalisierungspotenzial erschliessen.“

Neue Tools vereinfachen die Prozesse

Hierbei hat das Voranschreiten der Technologien nicht nur die Bezugsarten von Geschäftssoftware erheblich diversifiziert, sondern treibt auch das Einsatzspektrum immer weiter voran. So sind beispielsweise die in den letzten rund fünf Jahren stark von den Entwicklungen der mobilen Endgeräte getriebenen Innovationen heute in den ERP-Systemen der Unternehmen



„Wenn ein Unternehmer an sein Geschäft glaubt, sollte er in allen Bereichen mit den aktuellen Entwicklungen Schritt halten, sonst ist er verloren, wenn das Geschäft anzieht.“

Rainer Erismann,
Geschäftsführer der in Winterthur ansässigen BusPro

angekommen und tragen dazu bei, notwendige Rationalisierungen umzusetzen.

So hat etwa BusPro in diesem Jahr Apps für den Zugriff per Smartphone und Tablets auf die Kunden- und Lieferantendaten verfügbar gemacht. Novitäten wie ein webbasiertes Zeugnismanager, ein mobiles Cockpit oder die mobile Datenerfassung sind heuer bei Sage Schweiz lanciert worden. Und über eine webbasierte Anwendung können mit einer Sage-Lösung die Statistikdaten etwa zum Verkauf auf mobilen Endgeräten abgefragt werden.

Dass gerade KMU die örtliche Verfügbarkeit ihrer ERP-Systeme verlangen, hat man bei der Berner Q3 Software schon lange erkannt. Heute müsse auch in der Ferienwohnung oder zu Hause gleich wie am Arbeitsplatz gearbeitet werden können. Das sei aber ganz ohne eine Cloud-Lösung und ohne zusätzliche Systemsoftware schon seit Jahren möglich, sagt CEO Roland Scheidegger.

Software Contest: Business Software live im Vergleich

Welche Lösung passt am besten zu Ihrem Unternehmen? Worauf sollten Sie bei der Auswahl von ERP-Software achten? Wie fit ist Ihre heutige Anwendung gegenüber modernen Systemen?

Der Software Contest am 20. November 2012 in Bern liefert Antworten. Führende ERP-Anbieter stehen sich live unter realen Rahmenbedingungen im direkten Vergleich gegenüber.

Anlass: Software Contest 2012
Termin: 20. November 2012, 8:00 Uhr
Ort: Bern Expo, Bern

Mit Online PC gratis an den Software Contest

Online PC offeriert den ersten 10 Interessenten einen Gratis-Eintritt im Wert von 340 Franken an den Software Contest in Bern. Senden

Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Software Contest“ an die Adresse verlag@onlinepc.ch. Die 10 ersten Teilnehmer erhalten von uns einen Code für die kostenlose Online-Anmeldung zugesendet.

Weitere Infos: www.topsoft.ch



Live-Vergleich von ERP-Software: Software Contest 2012 in Bern.

Da die ERP-Anbieter auch in Zukunft nicht auf Innovationen verzichten werden, lohne es sich für jedes KMU, den Wandel genau zu beobachten, betont BusPro-Chef Erismann: „Verbesserte Geschäftsprozesse helfen in jedem

Fall, Kosten zu sparen. Und wer mit den aktuellen Entwicklungen nicht Schritt hält, ist verloren, wenn das Geschäft anzieht.“

Volker Richert



Visual-Adress

Abex Software AG

Adress- und Verkaufsinformations-System

Einfach in der Bedienung und individuell anpassbar

Dokumente



Termine



Adressen



Aufträge



Historie



1 Abex Software AG	Tel +41 (0)56 410 17 07
2 Entwicklung und Support	Fax +41 (0)56 410 17 05
3 Poststrasse 96	Mail info@abex.ch
4	
5 CH-8957 Spreitenbach	Internet www.abex.ch
6	
7	